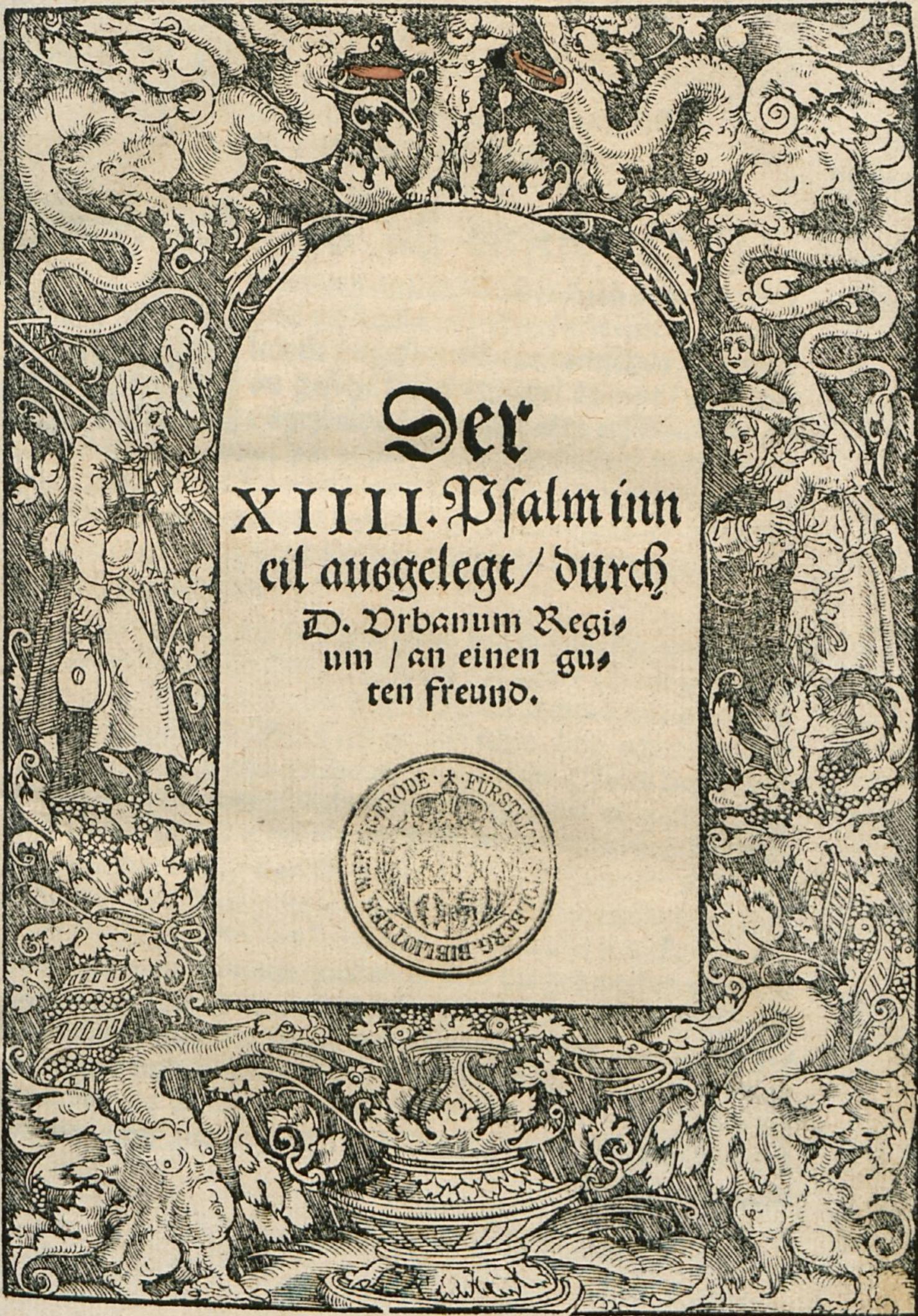


Geworden i bog me 3 f tair io d
hinzeibeln s g ⁷ ~~5~~ is g

148

Vorzeichnis der psalmen ausgelegt
In diesem Buche

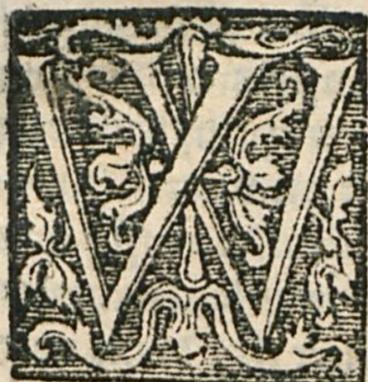
- I Der XLIII psalm ausgelegt durch Wbarni Requin
- II Der Lj psalm Miserere mei Deus durch J. Mart:
Luther in lateinischer sprach ausgelegt und
verdeutschet durch Georg Maior.
- III Der CLX psalm Deus laudam tuum in vorreder
Gülden, und seine gleiches verdeutschet J. J. L.
- IV Der CX psalm Dixit Dominus gemacht und
ausgelegt durch J. Mart: Luther:
Der CXXX psalm De profundis clamami von
D. Mart: Luth: in lateinischer sprach ausgelegt
und ist verdeutschet durch Georg Maior.



Der
XIII. Psalm inn
eil ausgelegt / durch
D. Urbanum Regis
um / an einen gu
ten freund.



Der XIII. Psalm inn eil ausgelegt/
durch Doct. Urbanum Regium/
an einen guten freund.



Wenn ich diesen XIII. Psalmen ansehe/ erschrick ich von hertzen/ vnd geschicht mir eben/ wie einem scheutzlichen vngesformierten menschen/ wenn er on gefehr fur ein spiegel kompt/ vnd sein vngestalt ersihet/ als baldt erschrickt er ab im selbs/ denn zuuor hat er im selbs wol gefallen/ vnd sich gedüncken lassen/ er sey zum wenigsten nit der vngestaltest/ nun weysen im die augen viel anders/ es wil niemand vngeschaffen sein/ bis der spiegel fur das angesicht kompt/ der weyst/ wie wir gestalt sein.

Also/ wenn ich bey mir selbs inn gedanken vmbgehe/ las ich mich gedüncken/ ich sey ein seer guter Christ vn Gottes diener/ Wenn ich aber diesen Psalmen etwo nur an einent furgang ansehe/ erschrick ich ab mir selbs/ vnd achte das an dern leuten auch also geschehe/ Denn dieser psalm beschreibet die verderbten menschlichen natur vber die mas grewlich/ wie sie durch die erbsund vergifft vnd verdorben ist/ das Moses (daraus gewislich dieser psalm gespunnen ist) klar sagt/ des menschen hertz sey allein böß/ odder verkeret von iugent auff. Ist nun das hertz böß/ daraus alle werck/ als die flus aus irem brunnen quellen/ so sind die gedanken böß/ die begierden böß/ Demnach müssen gewislich auch die eusserlichen werck also sein/ wie jr werckstat ist/ darin sie erstlich geschmidet sind/ wie denn Christus Matt. 15. das hertz als eine stinckgrube abmalet/ daraus komen ehebruch/ diebstal/ mord/ vnd alle böse stück. Nun sind wir Adams kinder/
A ij dem

1
11
11
15
v

dem Vater so ehlich / das weder er vnser / noch wir sein / vns
verleugnen mögen / vnd wiewol wir aus vberschwengli-
cher gnad Gottes zum heiligen tauß sind komen / ablas der
erbsund erlangt / vnd also durchs Euangelium glauben vnd
Gottes geist empfangen haben / So ist demnach der alt
mensch / noch nicht gar ertödt / die sund ist wol verzigen /
aber nicht gar ausgelescht / das fleisch kempff wider den
geist / das wir nicht das gut das wir wöllen thun / sondern
das böß / das wir nicht wollen / vnd müssen on vnterlas wi-
der vnser eigen fleisch fechten / vnsern Labal / das ist / den
Gottlosen Adam zu tödten / vnd ein newen menschen anzie-
hen / welchs furwar jnn vns ein grosser jamer ist / denn wir
müssen diesen Psalmen nicht von vns auff die Juden werf-
fen / wie die Juden alle straffliche sprüch der schrift von sich
auff die Heiden werffen / Ein jeglicher tregt im busen diesen
Labal / das ist / ein solchen Gottlosen thoren / wenn man den
stöck vnd blöck mit dem gesetz Gottes / das er bekenn wer
er sey / vnd was er im hertzen trage / so mus er warlich bekenn
nen / er sey ein vbelheter / zeitlicher vnd ewiger Gottes straff
würdig / der kein gepott nie mit personlicher heiligkeit gehal-
ten hat / vnd noch also daran würget / das er sich nicht kan
berhümen / wie er noch recht hab angefangen from zu sein /
Drück den Labal mit dem ersten vnd andern gepott / vnd
frag / ob er trew an seinem trewen Gott gehalten hab / so wirt
er bekennen müssen / Es fehle jm allenthalb jnn Gottes gepo-
ten / vnd sonderlich jnn der ersten tafel Mosi. Denn wiewol
er list jnn der schrift / an der predig hört / vnd jnn teglichen
gutthaten leibs vnd der seel von Gott gegeben / erfert vnd
greiffte / das ein Gott ist / vnd das er warhafftig / trew vnd
barmhertzig ist / des barmhertzigkeit das erdreich vnd der
himmel vol sind.

Noch wenn trübsal / anfechtung vnd creutz angehet / vñ
wir vns sollen jnn der ersten tafel Mosi / Christen beweyßen /
nemlich

nemlich Gott kennen/der alles erschaffen hat/ erhelt / vnd in
allen nöten helffen kan vnd wil/vnd sollen inn Christum ver
trawen / das er vns gewislich vnser sund auch gebüßt habe/
vñ vns von Gott also geschenckt sey/das er selbs vnser weis
heit/frömkheit/heiligmachung vnd erlösung sey / der vns (als *i. Cor. 1.*
gewis er zur rechten Gottes sitzet / ein Allmechtiger Herr als
ler ding) inn keiner not verlassen wil.

Vnd das wir demnach zu im sollen mit glaubigem ge
pett stichen/ime all vnser not klagen vnd heimstellen / vnd
nicht zweueln/er werde besser helffen/den wirs begeren kön
nen / noch sprech ich / wil der glaub nicht fort/wie er billich
solt.

Da finden wir erst vnsern glaublosen Tabal den alten
thoren/der noch nicht vest/wie es von nöten ist/ glaubet das
Gott sey/vnd vnser schepffer vnd erhalter vnd Vater sey/der
für vns sorgt/wie ein vater für sein kind/wer ist hie / der das
erst gepott erfülle / vnd von hertzen glaube / das der Gott
Vater schepffer himels vñ der erden/ein Vater vnser Herr
Ihesu Christi/vns gewislich wölle versorgen / vnd das bes
trübniß aus seinem gnedigen willen / vns zur besserung zus
stehe / nicht aus zorn / das er vns wölle endlich verterben:
Lieber gehe ein jeder inn sich selbs/ vnd probier sein hertz/on
gleisnerey / so wirt er ob im selbs erschrecken/ vnd erst gedens
cken / Lieber Gott / wie ein tieffe verzweuelte bosheit vnd
blindheit steckt inn vnser natur von der sund / also wird der
glaub im feur / wie gold bewert / wenn inn der not ein jeder *i. Petri. 1.*
mit ernst sich ansihet/vnd den alten Zeiden im hertzen findt/
der selbs mus bekennen / das ein mensch ein hoch geadelte
creatur Gottes sey / das er wunderbarlich erhalten werd in
leben/er ist inn mitten der creatur Gottes inn dieser welt/
die ime all müssen dienen / Er hat allenthalb vmb sich eitel
wolthat vnd wunder Gottes/ das er Gott greiffet/ also zu re
den / inn seinen creaturen / wie Paulus sagt/nach lest er sich *Acto. 17.*

A ij hart

hart bereden inn der not/das Gott sey / vnd der rechte not
helffer sey/ der vns von wegen seiner zusagung inn Christo/
nicht kan verlassen/vnd noch bisher vns so oft aus grosser
1
11
11
15
2
gefahr ausgeholffen / vnd vns mit so Väterlicher langmü-
tigkeit so lang gelitten/vnd zur bus gelocket hat.

Drückt vns sund/so fliehen wir zu vnsern odder anderer
leut eigen wercken / vnd trösten vns da kein trost ist. Ers
schreckt vns tods fürcht/so lassen wir Gottes zusagung gar
bald fur den augen verschwinden/vnd werden verzweiff lig.
Verfolgt man vns / so suchen wir menschen hülffe / vnd fas-
sten vnd seyren arme menschen/die weder in selbs noch an-
dern aushelffen können/ also sind wir von der ersten geburt
geartet / vnglaubig/ die nichts nach Gott fragen / in nicht
fürchten/ine nichts vertrauen/ in nicht lieben/im maul kön-
nen wir grossprechen von Gott / aber es ist gleisnerey / kein
ernst/das hertz ist warlich / wie es Moses/David vnd Jere-
mias beschreiben/allein böß/vnd spricht/es ist kein Gott/der
Prophet spricht nicht/das diese Gottes lesterung allein auff
der zungen schwebt/sonder im hertzen ligt dieser grewel/das
von alle sund komen/Denn wiewol es allen menschen inns
hertz ingepflantz ist/das sie im liecht der natur aus der sicht-
barlichen welt verstanden/das ein Gott ist / vnd solchs alle
creaturen gewaltiglich bezeugen Rom.1. Noch zweiuelt aber
das hertz an Gottes fürsichtigkeit gegen der creatur vnd
glaubt nicht/das Gott ein auffsehen habe auff vns / sondern
sey fur sich selbs selig/vnd frage nach vns nichts/was ist nun
das anders/denn Gott verleugnen / denn inn diesem zweiuelt
kan man Gott nicht ehren/wie er zu ehren ist / wie kond ein
Gott sein/der ein creatur machte/vnd sie darnach verlies/der
nicht fürsichtig / nicht gütig were / vnd der niemand guts
thete/vnd hette kein auffsehen auff sein eigen werck / Hat er
doch den jrdischen eltern/trew vnd sorg inn jr hertz gepflanz-
et gegen jren kindern / wie solt denn er selbs der himlische
rechte

rechte Vater on trew/liebe vnd sorg fur vns sein? Er hat die
augen erschaffen / spricht David 94. Psalm / vnd die oren/
wie solt denn er selbs nicht sehen / was sein creatur thut / vnd
wie solt er nicht hören was sie begerte? Derhalb / welcher die
angeborenen blindheit/bosheit vnd vntrew menschlicher na-
tur/durch die erbsund so yemerlich verderbt / wil lernen ken-
nen/der frage keinen Philosophum vnd weltweysen / denn
sie wissen von der erbsund vnd iren fruchten nichts. Er mus
hören / wie der heilig geist der schepffer / welcher sein ges-
schepfft je wol kent/hie vom menschen rede/welcher von der
volkomenheit der wol erschaffenen natur / durch vngheors-
same inn solche blindheit vnd bosheit gefallen ist.

Der thore spricht inn seinem hertzen /
Es ist kein Gott.

Welcher thor? Diesen titel wil niemand annemen/hie wil
ein jeder dem andern den narren kolben anhencken/ niemand
wil der thor sein/Aber als vns Paulus ein gewisser ausleger
der Propheten Roma.iiij.leret / so kan sich hie niemand dis
Psalmen erwehren / er mus sich schuldig bekennen / vnd die
thoren kappen auch tragen/wie gelert/ wie heilig / vnd hoch
er jmer ist/denn der heilig geist schlenst hie alle menschen vns
der die sund / Bistu schon heilig/ hochs stands / gelert vnd
weis / noch bistu kein Engel / sonder auff erden vnd ein ges-
brechlicher mensch / derhalb mustu bey den sundern stehen/
vnd dich ein thoren bekennen/ wiltu recht weis werden.

Vnd das sich die weltweysen vnd klugen hie nicht aus-
drehen/vnd sprechen / Ja der Prophet redt von einem nar-
ren / der nichts verstehet/denn ein jeder verstendiger/der bey
vernunfft ist/der kan nicht leugnen/ es sey ein Gott / habens
doch die heiden bekent inn iren schriften/vn Paulus spricht
Roma.j.Gott habe sich durch die geschöpfft also geoffens-
bart/das die vernunfft wisse/das ein Gott sey/ wie viel mehr
wissen wirs/die getauffte Christen sein vnd die Bibel lesen/

A iij wie

1
11
11
15
v
wie kan das hertz leugnen das Gott sey / so Gott sein erkentnis mit solchen deutlichen buch staben inns hertz geschrieben hat: Darumb mus velleicht der Prophet von etlichen verzweuelten buben reden / die sich dem Teuffel ergeben haben / odder aber von natürlichen narren / die gar kein verstand haben. Antwort / also thun der Juden gelerten Rabi / aber Esra vnd David Rymchi / die wöllen auch nicht thoren sein / vnd geben fur / David habe von Heiden geredt / vnd nicht in der gemein von allen menschen kindern.

Aber es ist ein lose ausflucht / denn erstlich hat mit diesem Psalmen Paulus alle menschen / vñ der menschlichen natur fluch vnd zerstörung bewert / vnd hat niemand aus genommen.

Zum andern / hat der heilig Prophet David in seiner sprach nicht allein von schlechten thoren geredt / die aus verletzung des hirns / den brauch der vernunfft nicht haben / sondern von schalcks narren / von solchen thoren / die nicht aus eitel einfeltigkeit / sonder aus eitel grunds schalckheit vnd angeborner buberey sündigen vñ vbel thun / die kein entschuldigung haben / denn er spricht auff sein sprach **NAR** / das ist / nicht ein schlechter narr mit langen ohren / sonder ein bub in der haut / der ein verkert mensch ist / weder haut noch har gut / der heist billich ein thor / dieweil er das beste nicht verstehet odder annimpt / das ist vnschuld vnd erbar leben fur Gott / wie auch die Heiden sprechen in iren paradoxis / ein jeder böser verkertter mensch ist ein narr / das gibt die schrift klar / j. Reg. 25. do Abigail mit dem David redt / vnd in ver sönet / das er nicht zörne vmb ires tollens mans ungeschicklichkeit willen / vnd bitt den David / Er wölle sein hertz nicht bewegen lassen wider den Nabal iren man / denn er sey Bezalial / das ist ein böß verzweuelte schalck / von allen bösen stücken / vnd wie R. Rymchi auslegt / Racha das ist Gottlos / vnd spricht / er ist nach seinem namen ein Nabal / ein narr /
denn

denn thorheit neboloh ist bey jm / das heist jnn der schrift/
grunds büberey vnd bosheit / schelmen werck / wer er nu sch
lecht ein haus narr odder einfeltig mensch gewesen / so nenne
te jn das from weib Abigail keinen Belial / derhalb ist Nas
bal ein arg boshafftig mensch / Vnd das ist aller Adams kin
der rechter titel irer sund vnd verstörten natur halb.

Aller Ad
dams kin
der titel.

Der Prophet wil nicht natürliche thoren straffen / die
nicht wissen was gut odder böß ist / sondern sund wil er Stras
ffen / die aus bösem grund kumpt / do die leut verkert vnd
gantz böß sind / wie ein böser wurmstichiger baum / der gar
kein gute gesunde frucht bringen kan / die weil er selbs allent
halb böß ist / da wurzel stam vnd este nichts werdt sind.

Wenn man nu das erst gepot nicht helt / so ist vnmög
lich / das man die andern halte nach Gottes befehl / denn
wer jnn seinem hertzen Gott nicht recht kent / nichts nach jm
fragt / der ist Gottlos odder glaublos / wie kan denn der
mund im andern gepott / Gottes namen preisen / anruffen /
jm loben vnd dancken / wie kan sich denn ein solcher jn Gott
seins schepffers vnd Vaters trewe hend jnn der not vberge
ben / vnd Gott walten lassen? Summa / wo vnglaub ist / da
folgen alle andere laster wider die gepot Gottes / denn wer
nichts von Gott helt / was solt der von seiner Creatur hal
ten? Wo der baum böß ist / wo solten denn die fruchte gut
sein? Darumb spricht David weiter.

Sie tügen nichts / vnd sind ein grewel mit jrem
wesen / da ist keiner der guts thue.

Der Herr schawt vom himel herab auff der
menschen kinder / das er sehe / ob jemand klug sey / vñ
nach Gott frage.

Aber sie sind alle abgewichen / vnd alle sampt
vntüchtig / da ist keiner der guts thue / auch nicht
einer.

B

Tun

1
11
11
15
v

Num redt der Prophet von vielen / zuvor hat er einen
thoren genent / aber alle thoren vnd schelck dabey verstan-
den / wie aller sprachen art ist / das man einen nent / vñ meint
alle andere die des gleichen sind / vnd ist gleich so viel / als het-
te er gesprochen / Die thoren odder schelmen sprechen in iren
herzen / Es ist kein Gott. Es haben etliche weltkinder diese
vers / darinn alle menschen on ansehen der personen / vntüch-
tig vnd Gottlos von natur gescholten werden / allein auff
die rauchlosen verrüchten mensche deuten wollen / als da sint
mörder / reuber / wuchrer / vnd was mehr solcher grober laster
sind / die man auch in der welt / als malefiz hendel strafft /
Aber sie irren vnd felschen die schrift / denn Paulus Rom. 3.
für diesen Psalmen zu bewerren / seiner vornemsten lehr eine /
nemlich / das Juden vnd Heiden sunder vnd vbelthetter sei-
en / vnd das die Juden nicht durch ire geschriebene gesetz Mos-
si / die Heiden auch nicht durch das natürlich haben können
from werden / sonder sie seien im handel der frommachung
alle gleich / hat keiner nichts vor dem andern / sie bedürffen
beide der gnad Christi / darumb müssen wir vns selbs nicht
entschuldigen / sondern der schrift glauben / vnd vnser ge-
brechen lernen erkennen / auff das wir gedemütigt werden /
durch erkenntnis vnser elends / vñ desten mit mehr begierd der
gnad Christi begeren / durch welche allein vnd sonst durch
nichts anders kan vns von sünden vñ verdammis geholffen
werden. Wer jemand auff erden from odder vnschuldig / der
gerechte Gott würde diesen sententz nicht in der gemein vber
jederman fellen / sonder vber etlich / Aber Dauid redt je klar
genug / das Gott von himel herab gesehen habe / ob doch ihe
ein from mensch noch sey auff erden / der Gott fürcht vnd
für augen hab / vnd klug sey / das ist / nach Gottes gepoten les-
be / das er dem künfftigen zorn möge entrinnen / aber da war
keiner / All / all spricht er / nicht allein etliche sind von gepoten
Gottes abgewichen / vñ ist vnter so viel menschen auff erden
doch

doch nicht einer der from sey. Hiemit wird jederman das
maul verstopfft/ das sich fur Gott niemand behümen kan/
Er sey nicht wie die andern / denn ist einer gut/ so sint sie alle
gut/ sihe nu/ wie not vns Christus sey/ denn erstlich/ wir sind
alle sunder geboren vnd thun nichts guts von natur.

Zum andern / so können wir auch aus eignen krefften
vns von der sünde nicht erlösen/ Gottes zorn gestillen / oder
sünd büßen/ denn das hertz / die gedanken vnd der wil/ da
doch die bus vnd was guts ist/ solt seinen anfang haben/ die
sind arg vnd verkeret/ das wir die ding / so zur frömitheit vnd
seligkeit gehören / als fleischliche menschen nicht verstehen/
vnd kein lust noch willen dazu haben.

Zum dritten/ vnd wenn wir schon durchs Euangelium
berufft vnd bekert sind / vnd vns die sünd nach dem inner-
lichen menschen ein greuel sind / so ist noch das fleisch nicht
gar gedempffet / Das gesetz in vnsern gliedern / widerstret
bet dem gesetz des gemüts / vnd das fleisch hindert den geist/
das wir das gut so wir thun/ nicht mit solchem lust vñ ernst
thun als wir sollen / wir lieben Gott nicht von halbem hert-
zen/ wil geschweigen von ganzem/ vnd des nechsten achten
wir nichts/ vnd erfüllen also die gepot weder gar noch halb/
Nun müssen die gepott erfüllt werden/ vñ das gesetz verklagt
vns als vbelheter/ wer wil nu hie helffen: David sagt / die
menschen kinder sind alle vntüchtig vnd sunder.

Hiemus Christus der from vñ frommacher selbs komen/
vnd vns ablas der sünd erwerben / den heiligen geist verdies-
nen / der unsere unreine hertzen straffe vmb der sünde willen/
rew vnd leid gebe / vnd vns erleuchte mit dem Christlichen
glauben/ vnd in vns wircke die ware liebe Gottes vnd des
nehesten/ auff das wir doch hie anfahen Gottes gepot zu hal-
ten/ vnd dieweil es vns im fleisch noch immer dar/ mehr denn
all zu viel fehlet / das wir das gesetz nicht halb erfüllen/

B ij mus

mus solche mengel Christus selbs erstatten/wie Paulus Ro.
8. vnd x. lert / denn wer inn Christum gleubt / dem wirt inn
seinem namen die sund vergeben / vnd nicht zur verdammis
gerechnet. Das alles ist die Göttliche vnwidersprechliche
warheit der schrift / Voch hat die welt jr einredt / vnd spris
cht / lieber es ist all zu scharpff gepredigt / das keiner solt from
aufferden sein / Man find fromme Veter inn Clöstern / from-
me geistliche Bischoff vnd andere / die dennacht ein ehrlich
leben führen / gehen gen kirchen / singen / lesen / beten ire horas /
Ehren auch die lieben heiligē so vleissig / das sie jr heilthumb
mit grossen kosten zusammen samlen / vnd als iren schatz hal-
ten / Sie sind auch der sund feind / vnd stellen auch nach ab-
las der sunden / kauffen odder kriegen sonst Römischen ab-
las / vnd geben denn auch andern / das sie je gern ablas der
sund vnter viel leut ausbreiteten / ist denn das nicht wol ges-
than: sollen solche leut auch mit diesem scheuzlichen namen
Nabal / das ist / ein thor vnd bösbub genent werden / das
were zu viel. Antwort / man findet ja etliche / vnd ob Gott
wil / viel / die sich eins Christlichen wandels / nach mas der
gnaden auff's hochst vleissen / aber frag die selbigen / ob sie on
sund seien / vñ nicht beichten müssen / der heilig geist redt hie /
der thut niemand vnrecht. Er fragt auch nach niemands
würdigkeit odder hohen stand / Es wird ein jeder frommer
Christ bekennen müssen / das es also sey / wie hie der heilig
geist vrteilt / denn ob wir gleich von auswendig ehrlich pran-
gen / vnd vns die welt nicht kan schuld geben / Voch befin-
den wir im hertzen noch den alten Adam / mit seinen bösen ge-
lüsten / vñ empfinden / das wir mit vnlust vñ beschwert guts
thun / wil nun geschweigen / das wir auch jmerdar inn eusser-
lichen wercken Gottes gepot vbertretten / das alles sind je
grawsame verdammliche sund an in selbs / aber wir haben den
vorteil inn der Christenheit / so wir nu nicht inn vnbusfertig-
keit fallen / sonder jmerdar dis sundig leben berewen / vñ vns
nicht

Der teu-
ffel spot-
tet des E-
uangelii
vns mit
dem Rō-
mischen
ablas.

nicht gefallen lassen/vnd dabey glauben / das vns Gott der
Vater vmb seins Sons vnsers einigen erlösers willen / die
sund verzeihe/warlich so werden wir inn Christo fur from
gehalten/die wir doch inn vns selbs noch arme vnd geprech-
liche sunder sind. Das man aber das fur gute wercke auff
wirfft/ablas von Rom bringen / vnd der gleich / sagen wir
nein zu/Sonder wissen mit Gottes wort zu erhalten/das als
le die/so jr vertrauen auff Römischen ablas / wie er bisher
inn Deutsch land ist verkaufft worden odder sonst gegeben/
noch zur zeit/Christu vnsern einigen sünden büßer nicht ken-
nen/ja mit solchen ablas brieffen Christum lesteren/vñ also on
alles mittel das erst gepott mit Gottes lesterlichem vnglau-
ben vbertretten / denn das ist die schrift / das vns Christus
mit seinen wercken vnd leiden hat ablas der sunde verdient/
die wird vns durchs Euangelium gegeben/vnd durch den
glauben inn Christum empfangen / one gelt vnd Römische
Bullen/ wir haben ein einigen ablas brieff / der heist Euang-
gelium Ihesu Christi / der ist nicht mit rotem wachs vnd
bleig/sondern mit dem theuren Göttlichen blut Christi ver-
sigelt/den dürffen wir nicht von Rom holen/ein jeder Pfar-
rer hat in bey sich inn seiner Pfarr.

Aber Römischer ablas/man gebe in on gelt odder mit
gelt/ist ein verkleinung der verdienst Ihesu Christi vnd der
himmel schlüssel/die alle Pfarrkirchen haben / sie seien gros od-
der klein / die leut werden durch solche brieff / vom waren
glauben inn Christum/welcher allein ablas der sünd/empfes-
het/abgefürt auff menschen teding / denn was vergibt der
Babst inn solchen brieffen? Vergibt er sünd? das kan der
Pfarrer bey vns so wol als der Babst/ Er hat eben dasselbig
Euangelium/vnd dieselbigen schlüssel des himelreichs/ was
macht man dann gros aus dem Römischen ablas/ als were
es was besonders? vnd verfür die einfeltigen vom weg der
warheit auff vnnütze opinion. Vergibt aber der Babst die

B ij

bus/

Römischer
ablas

Die man aus alter gewonheit thun solt für die öffentlichen
todsünd/so ist's aber ein eitel nichts / denn die Kirch hat die
alten bus/Canones lassen abgehen / das hie keins vergebens
vnd löfens von nöten ist / dieweil kein gesetz oder strick mehe
gehalten wird.

Es sol auch ein jeder Christ mit ernst zu hertzen nemen/
was barfelligen grund man dem Römischen ablas gelegt
hat/ Der grösten Doctorn einer von Parys/ mit namen Jo-
hannes Maioris/ schreibt öffentlich in 4. sent. dis. 20. q. 2. die
heiligen haben viel mehr marter vnd vbels erlitten / denn ire
sünd verschuld haben/ vnd es sey der heiligen wille / das sol-
che vbrige leiden vnd verdienst / vns andern auch mitgeteilt
werden/ vnd der Babst als der oberst habe nicht solche ver-
dienst vnd leiden vns zu geben / zu geringerung der pein für
vnsere sünd/ Als solte der Babst sagen/ Höre / du sollest noch
so lang leiden vnd büßen/ Aber S. Peter / Stephan / Lau-
renz/ haben mehr erlitten / dann ire sünd verschuld haben/
dieselbigen vbrigen verdienst geb ich dir / die sollen dir hel-
ffen/ das du nicht so viel leiden vnd so lang büßen müssest/
das ist warlich schwäre jrthumb wider vnsers Erlösers Jesu
Christi vntentliche verdienst vnd gnugsam leiden.

Derhalben müssen wir als Christen / hie vnsere trewen
Bischoff Ihesum Christum vor der zornigen welt bekennen
vnd frey sagen/ das Babst vnd Bischoff / vnd wer sie sind/
hoch odder nider/ wo sie die armen Christen leren / auff des
Babsts ablas/ als auff was sonders vnd zur frömkheit nötig
vertrauen / die verwerffen vnd lestern die reichen gnad vns-
ers Herrn Ihesu Christi/ vnd verdunckeln den Christlichen
glauben/ vnd leren irrige lehr wider das heilige Euangeli-
um/ Warlich/ wer nun im ersten gepot/ so gewlich anlufft/
vnd wider den glauben etwas helt/ vnd im andern solche les-
terung auch heraus schüt/ wider die ehr des Göttlichen na-
mens/ den kan vnd sol man nicht erst loben als hette ers wol
geschafft/

geschafft / Denn welcher Christum nicht wil den einigen
frommacher lassen sein / der lestert Gott / Lieber wie wiltu
den selbigen nennen: Wollan / darffestu nicht reden / so darff
aber der heilig geist reden / vnd spricht frey / Er sey ein Blas
bal / wer zornen wolle / der sehe / das er den heiligen geist vn
geschmecht lasse / odder jm ist nimmermehr zu helffen / sonst
ist noch ein hoffnung / es geschehe aus vnwissenheit / so kan
die hülff vnd gnad noch statt haben / wo aber jemand / er sey
wer er wöll / solche notwendige straff vnd warnung / durch
die seelsorger gethan aus menschlicher forcht wolt verhin
dern / verbieten vnd straffen / auff das er des Babstums
gunst heet / der soll wissen / vnd ich wil jm sie gestehen / wie er
wil / das er / so viel an jm ist / den lauff des Euangelij Ihesu
Christi wil hindern / vnd sampt dem Babst die armen seelen
jm der verdamlichen blindheit behalten / vnd ist nicht we
niger denn ein falscher prediger / fur ein seelmörder zu hal
ten / voraus / wenn er dazu wil fur ein Christen gehalten wer
den. Vnd solche leut die einen trewen seelsorger vnd wech
ter jm der kirchen / darumb veriagen wöllen / das er den teu
ffels betrug falscher lehr vnd practick anzeigt vnd die leut
warnet / thun gleich / als so ein Oberkeit einem wechter auff
einem thurn die Stadt verbieten wolt / aus der ursach / das
er die feind vor dem thor / mit schreien vnd blasen angezeigt
hat / damit die bürger die thor beschliessen / vnd sich vor den
feinden bewaren möchten / Es ist je der wechter darumb
auff den thurn gesetzt / vnd ein prediger jm die kirchen / der
sie wachen vnd behüten solle. / Sprichstu aber / Ja man solt
jm solcher straff predig / die irrenden personen nicht nennen /
Antwort / ich wil jzt geschweigen / das sie vnser Christlichen
ehr / weder heimlich noch offentlich verschonen / sondern vns
ketzer dreifach meineidig buben / ehrlose leut / böswicht vnd
der gleich schelten / das vergebe jnen Gott / sie könnens nims
mermehr auff vns beweisen / das bin ich als gewis / als ges
wis ich

B iij

wis ich

H-G

11
11
15
2
wis ich getauffte bin. Aber die not dringt vns zu weilen / das mit man sich vor irthumb wisse zu hüten / die person zu nennen / welchs doch gar selten geschicht / der irthumb sey dem Gotteslesterlich / wir thuns auch nicht aus neid vnd mutwillen / sondern aus eyfer Göttlichs worts / vnd haben des Exempel inn der alten Kirchen vnd der schrift / das inn solchem fal / die personen sind öffentlich benant worden. S. Hieronymus nent öffentlich inn seinen schriftten den Bischoff Johannem zu Jerusalem / welcher doch gros ansehens was / noch verschont er sein nicht auch bey leben desselbigen ertz Bischoffs / dem er war mit des Origenis irthumb befleckt.

Nazianzenus schreibt öffentlich wider den Römischen Keyser Julianum / da er vom Christlichen glauben vbel redt vnd Christum schmehet.

Cyrillus verschont des erzbischoffs zu Constantinopel nicht des Nestorij / da er irthumb leret von der person Christi.

Bernhardus schreibt öffentlich wider Babst Eugenium / da er in sträfflich im leben befand / in lib. de considera.

Johannes inn seiner 3. Canonica / nent einen Obersten / mit namen Diotrophes / do er vbel gehandelt hett / vnd verschonet sein gar nicht / wiewol er ein grosser Bischoff sein wolt / deren Exempel wolt ich wol ein grosse anzahl auffbringen / wens von nöten were. Ja sprichstu / Man solt aber der Bischoff vnd Cardinel verschonen / vnd sie nicht inn Bann thun. Antwort / fehlet jnen was des Banns halb / so mögen sie mit Paulo zürnen / der verbant alle die / so was leren / odder dem volcke furgeben wider das heilige Euangelium / dieweil aber der Römisch ablas dem Euangelio zu wider gelert / vnd inn Deutsch land gebracht wirt / achten wir / es habe vns niemand zu verpieten / das wir den ergangenen sententz des bans / den Paulus fur vierzehen hundert iaren / Gala. j. wider solche leut gefelt hat / öffentlich erzelen / Man
kan

Kan vnd sol keins menschen höhe odder würdigkeit ansehen/
wenn etwas wider das heilig Euangelium gelert wird/denn
ob sie gleich hoch sind / so ist aber Christus der ehren Kö-
nig vnd oberste Bischoff künfftiger güter noch hoher / wer
jn vor den menschen vmb des Babsts odder Cardinel wil-
len wolt verleugnen/des würde er sich auch verleugnen vor
seinem himelschen Vater. Ob sie aber sprechen / Es weren
recht richtige ding/ jr ablas vnd handlung / das mögen sie
zuuor bewehren mit Gottes wort / vnd darnach wider vns
zürnen / dieweil aber wir mit vnwidersprechlichem grundt
bewehrt haben öffentlich zu Augsburg / das jr Römischer
ablas nichts sey/ vnd sie solchs noch nie mit grund vnd war-
heit haben widerlegen mögen/so haben sie zu bedencfen/ das
wir von der schrift vnd warheit nicht können abfallen/
vmb jres zorns willen/ Im himel zur rechten Gottes/sitz vn-
ser Bischoff vnd König/der wird auch zürnen / wo man jm
sein theures Euangelium alzu lang lestern/ vnd seine diener
on auffhören verfolgen wil. Müssen wir aber je zorn lei-
den/ So zürne nur Christus nicht / vnd beware vns bey seyn-
nem seligmachenden wort / so wollen wir die ganzen welt
lassen zürnen/kurren vnd murren / vnd die weil das Verflin-
singen im andern Psalmen. Wol allen / die auff jn vertrau-
wen / las sehen welcher zorn wil grössere ding ausrichten/
Christus wird sich je nicht können fürchten / vor der welt
den der Prophet spricht Psal.2. der im himel wonet/ lachet
jrer/ vnd Gott spottet jrer/den er weis wol/ das sie mit jrem
zürnen den himel nicht stürmen werden / vnd das Euanges-
lium müssen bleiben vnd furgehen lassen / es sey jnen lieb od-
der leid. Die Phariseer hetten auch gern die execution der Pro-
pheceien/ von Christus Reich verhindert/ Christum vnd sei-
ne Apostel gar hingericht/ Aber Salomon spricht / Es gelte
keine weisheit noch ratschlag wider Gott.

Sal: 21

Wir können auch nicht wissen/ mit was conscienz wir
C schweigen

11
11
15
2
Schweigen möchten zu solchem groben irsal / solche zarte
stilschweiger hören / Esaie. 56. Alle jr Wechter sind blind /
Es sind stumme hunde die nicht bellen können. Paulus
spricht / Tit. 1. man müsse den seel verführern das maul stopps
ffen / vnd 2. Timo. 4. gepent er Timotheo / Er solle das E
uangelium predigen / vnd anhalten zeitig vnd vnzeitig / wie
es die not erfordert. Wie wolten wir nun vnser stilschweigen
gegen Gott verantworten? so haben wir je vnsern ordentlis
chen beruff / vnd müssen bey verlierung ewiger seligkeit vnser
ampt ansrichten / nach mas der gnaden / so vns Christus ver
liehen hat.

Diewel sich nun Gott jnn allen creaturen / so klar vnd
greifflich lest erkennen / mit vnzalbarlichem segen seiner Ves
terlichen güte vnd fürsichtigkeit gegen vns / vnd aber solche
trew so gar nicht von vns erkent wird / Ja da gegen solche
grawsame vnd danckbarkeit erzeigt wird / das doch nicht einer
ist / der von hertzen mit rechter forcht / liebe vnd vertrauen /
Gott recht diene / So fragt der heilige geist nicht vnbillich.

Wil dann der vbelthetter keiner das mercken?
die mein volck fressen / das sie sich neeren / Aber den
HERRN ruffen sie nicht an.

Da selbs fürchten sie sich / aber Gott ist bey dem
geschlecht der gerechten.

Höre was tieffer blindheit ist jnn solchen leuten / die
durch iren vnglauben des hertzens / so gar jnn allerley sund
vnd schendliche laster geraten / Sie gehen dahin sicher / da
die größte gefahr ist / vnd meinen / sie gehen jnn der nebelkaps
pen / das man sie nicht sehen sol / vnd jr schendlich heidnisch
wesen nicht mercken / wollen gleich wol für ehrliche leut / vnd
auch zu weilen für fromme Christen gehalten werden / die
doch billich an iren grobē sünden / welche auch vor den heidē
schendlich weren / mercken solten jr arges schalckhafftigs hertz
das kein guter grund da ist / Denn die frucht solcher vermas
ledeiter

ledeiter Zenne zeigen ja genugsam an / das sie böse buben
sind / den sie nun auff ire werck / wo mit gehen sihe vmb : der
geiz teuffel hat sie so gar besessen / das sie alle ire gedanken
vnd anschleg allein tag vnd nacht dahin richten / das sie inn
dieser welt Reich werden / vnd beutel / kisten vnd kassen fül-
len / denn sie glauben inn Gott nicht / das er die welt regier vñ
erhelet / sie gedencen / Ich wil zu mir selbs sehen / vnd gelts ge-
nug kriegen / ob villeicht Gott stürb odder verdürbe / das ich
dennoch genug habe / vnd neben andern bleiben möge / hie si-
he / was ein Gottlos hertz fur gedanken vnd begierd habe /
Diese arme menschen gehen dann hin / vnd setzen ir consci-
enz auff die vberhür / vnd greiffen redlich nach frembdem
gutt / mit gewalt / mit liegen / triegen vnd arglistigen practi-
ken / Sie treiben vnrechte kauff mans schatz / sie schinden vnd
schaben die armen / wo sie ein wenig ein titel des rechten ha-
ben / Sie wuchern so vnuerschempt ding / das sich gewis sol-
cher vnredlichen handlung der Türck schemete / man mus
inen gelt geben vmb papyr darinnen kein gelt ist / denn mit
blossen worten / Leihen sie auff wucher 1500. so geben sie
kaum 1400. odder nicht so viel / die hundert mus man inen
dennoch verzinsen / vñ rechnen / als hette man sie empfangen /
odder sie leihen die 1400. nicht / wenn mans nicht wil / fur
1500. annemen / also können bey inen nicht allein rechte gul-
den / sonder auff's papyr gemalte gulden wuchern / vnd rechte
gulden gewinnen / Wer hat je solche verzweifflete schalckheit
gehört : Sie haben ein Kirchweyhe die heist der umbschlag /
da schlagen sie manchem bedrengten man also an sein tas-
schen / das kein scherpflin mehr drinnen bleibt / Man schreyt
von der Cangel aus Gottes wort vber sie / es sey ein vnerhör-
ter wucher / Die obrigkeit verbent inen solche grobe stücke /
Vloch wöllen sie es nicht mercken / bis der tag eins / Gott
mit seiner billichen straff kompt / vnd spricht / Es ist deins
schindens vnd schabens genug / Wolauff / sie werden noch
C ij diese

diese nacht dein seel von dir nemen / Welchem werden denn
deine erwucherten gulden zustehen: also gehets deme / der in
selbs schatz samlet / vnd nicht reich ist in Gott / Luce. 12.

11
11
15
V
Vnd wie genau sucht der geizig Nabal / er kauft auff
alle gute münz / vnd schlecht böse münz / die das gewicht
nicht hat / vnd mus in wider die natur / der einig pfenning /
das doch ein vnfruchtbar ding / wol drey pfenning geben /
Sind das nicht löbliche feine tugend vnser Nabals / das er
also die münz kan felschen / land vnd leut auffaugen / auff
das sein kassen vol werde / Warlich wer Gott kent vnd in
vertrauet / wie wir sollen / der erschreckt ab solcher teuffels
finanz / vnd wil lieber ein betler sein im Christlichem glaus
ben / denn aller welt gut besitzen / mit solchem freuel wider
Gott / ehr vnd recht / also haben unsere wucher vnd münz
felscher hie iren teil / Der heilig geist spricht / sie fressen Gott
sein volck auff / rechne du selbs / wo der wucher so grob gehet /
vnd die münz dazu geringert wird / ob nicht bald ein land
sey auffgefressen / das ist aber vnser trost / das sich Gott sol
cher betrengter armer leut wil annemen / die man mit wu
cher vnd falscher münz also schindt vnd verderbt / den Gott
spricht / Sie fressen mein volck auff / das sie sich neeren . Da
sihestu erstlich iren vnglaubē / sie meinen / wen sie nicht wuchs
erten / vnd also vbel handelten / sie konten sich sonst nicht nee
ren / sie glauben nicht / dz sich Got der seinen anneme vñ sie ver
sorge / jr stim ist gewislich / der ist ein simpel züchtig man / der
Gott dient / wie sie sprechen Malach. 3. Sie sprechen auch
nicht mit hertzen / das teglich brod gib vns heut / sonder also
Gott frage nichts nach vns / wollen wir brod vnd leib not
turfft haben / so müssen wir selbs sorgen / deren gesellen ist kei
ner / der ein rechts Vater vnser sprechē könne / Darumb hilffte
es sie nicht / das sie sich flicken mit Mess stiffen / den Gott
wil in nicht mit raub gedienet haben / Es ist gleich ein Gots
tes dienst / als jener schumacher Gott dient / der stall das les
der / vnd

der/ vnd macht den armen leuten schuch daraus. Zum an-
dern merck/ das die armen/ so von wucherern also geplagt
werden/ sind Gottes volck/ so folgt je / das sie dennoch blei-
ben werden/ so sie den wucherischen hendeln feind sein / vnd
gern daraus weren / Denn Gott weis hülff vnd rath genug
für die seinen/ ob sie schon meinen / sie müssen gar auffgefressen
werden/ denn es ist nicht möglich/ das Gott die verlasse/
so inn im vertragen. Die Mammons knechte vnd geltnar-
ren/ werden aber mit irem Abgott Mammon vbel bestehen/
vnd ein böß ende nemen / die Christgleübigen aber werden
getröst/ Psalm. 37. Befehl dem **HERRN** deine weg/ vnd
hoffe auff in/ er wirds wol machen/ Harre des **HERRN**/
vnd warte auff in / Erzürne dich nicht vber den / dem sein
nutzvil glücklich fortgehet / denn die bösen werden ausge-
rottet/ die aber des **HERRN** harren / werden das land er-
ben. Es ist noch vmb ein kleines/ so ist der Gottlos nimmer/
vnd wenn du nach seiner statt sehen wirst / so ist er hinweg/
Aber die Elenden werden das land erben/ vnd lust haben inn
grossen fried/ Der Gottlos dreyet dem gerechten/ vnd beisset
seine zeen zusammen vber in/ Aber der **HERR** lacht sein/ denn
er sieht/ das sein tag kompt.

Der **HERR** kent die tag der frommen/ vnd jr gut wird
ewiglich bleiben/ Sie werden nicht zuschanden inn der bö-
ßen zeit / vnd inn der theurung werden sie gnug haben / Ich
bin jung gewesen/ vnd alt worden/ vnd hab noch nie gesehen
den gerechten verlassen / odder sein samen nach brod gehen/
Der **HERR** hat das rechte lieb / vnd verlest seine heiligen
nicht/ ewiglich werden sie bewart/ aber der Gottlosen samen
wird ausgerottet/ Ich hab gesehen einen Gottlosen/ der war
trozig/ vnd breitet sich aus/ vnd grünet wie ein Lorberbom/
Da man da für vber ging / sihe / do war er dahin/ Ich frage
nach im/ do ward er nirgend gefunden. Bleib from vñ halt
dich recht / denn solchem wirds zu letzt wol gehen/ die vbel

11
11
15
2
theter aber werden vertilgt mit ein andern / vnd die Gottlo-
sen werden zu letzt ausgerottet / Aber der **HER** hilfft den
gerechten / der ist jr Stercke inn der not / vnd der **HER**
wird inen bey stehen / vnd wird sie erretten / Er wird sie von
den Gottlosen erretten / vnd inen helffen / denn sie trawen
auff in.

Sihe fromer Christ / solche zusagung soll dir lieber sein /
denn aller wucher vnd münzfelscher / ja aller welt gülden
vnd gut / lasse sie kratzen vnd schinden / sie werden wenig
ruw / aber gewiss ein böß ende finden / was hülffe es sie / wenn
sie schon die gantzen welt gewünnen / vnd iren eignen seelen
schaden thun / Sie müssen jr gelt hie lassen / denen / so in des
Teuffels danck dazu sagen werden.

11
15
2
Nun erzeit der Prophet die rechten frucht eins Gottlo-
sen hertzen / das ist / das es Gott nicht anrufft / Es hat
kein vertrauen inn Gott / das er vnser Vater sey / vnd
vns an leib vnd seel / zeitlich vnd ewiglich wolle versorgen /
was wolt es denn rechts bitten / odder anruffen? Wie wol-
len sie den anruffen / inn den sie nicht vertrauen Roma. 10.
Sie vertrauen inn Mammon / dem ruffen sie so starck / das
solch anruffen alle kirchenthür hören / da sie ire ehrliche brieff
anschlahen mit gar züchtigem gemelt / Ir geschrey müssen
alle Stedt hören / wenn die bezalung vn wucher nicht gleich
auff die bestimpte zeit kompt / Wolan / wenn in Gott solchen
mitwillen wider Keyserliche Maiestat begangen / last hin-
gehen / so sprich frey / das Gott nicht in diesem psalme durch
mich geredt habe / sonder der böse geist. Gott ist langmütig /
aber wenn man sich nicht bessern wil / vnd alle warnung vn-
fruchtbar ist / So kompt er / vnd widergilt redlich / das sie
sehen / das noch Gott fur die seinen sorget.

Weiter / solten sie Gott billich fürchten / denn er ist / der
in ire Kasten / gülden / leib vnd leben kan inn einem augenblick
nemen / vnd sie dazu inn abgrund der hellen / zu irem Pluton
werffen /

werffen/aber da fürchten sie sich nicht/ Sie lassen Gott ver-
bieten vnd gebieten/ vnd halten sie was sie wollen / Aber sie
fürchten verlust ires gutes/vnd sie sterben zu baldt von irem
gut/Sie fürchten vngnad der welt / wo etwas zu gewinnen
ist/was gewinnen sie aber damit? Das Gott jr auch nichts
achtet / vnd leßt sie redlich der hellen zu rennen/aber Gott ist
bey dem geschlecht der gerechten/welche inn Christum glau-
ben/die sind die gerechten / als Paulus leret vnd die ganze
schriffte/die selbigen setzen jr datum / nicht inn diese welt / jr
schatz ist im himel/alle jr reichthumb ist/der Christlich glau- Matt. vi
be/Gottes wort/Christus mit seinen himelischen gütern/inn
des gebrauchten sie diese vergengliche welt/mit iren zeitlichen
gütern on betrug/ zur blossen notdurfft/wie ein gast seiner her-
berg/das sind Gottes kinder/die wollen kein ander erbe / den
das oberst gut selbs haben.

Nun sihe / was die Christlich Kirch sey / vnd was die Christ-
lich Kirch
rechte Christen sind/Nemlich die / so inn Christum glauben/
vnd bey solchen ist Gott/als bey seinem erb volck/die andern
mögen sich wol rühmen/sie seien die alten Christen/wie Cain
vnd sein hauffe/aber Gott ist nicht bey jnen/ das ist warlich
wenn sie es bedencken wollen/ein erschrecklich ding/denn wo
Gott nicht ist/da wird gewislich der Teuffel regnieren nach
allem seinem mutwillen / wie man denn bey solchen Mam-
mons dienern / wol erfert / das sie der Teuffel von einem las-
ter inn das ander jagt wie sein gewild / das er schyr schlach-
ten wird. Was thun sie mehr?

Er schendet des armen rad / aber
Gott ist sein zuversicht.

Das Hebreisch wort heist **ETJ** / das ist ein solcher ar-
mer / der geistarm ist / vnd inn dieser welt elend / bedrenge/
sanfft vnd niedrig/das ist ein solcher Christ/ der vor der welt
gerings ansehens ist/vnd der gern sehe / das man nach Gots
tes wort lebte / vnd nicht so frech vnd vnverschampt allen
C **iiij** **mutwils**

11
11
15
2
mutwillen triebe/ Der gibt nun ein heilsamen rath aus Gottes wort/das man von allen bösen dingen solle abstehen/sich bessern/vnd dem Euangelio glauben/das man ablas der sünde krieg vnd Gottes geist / das man from vnd selig werde/ denn Gott allein ist sein zuuersicht / vnd er wolt gern/ wens möglich wer alle menschen zu Gott bringen / das sie von irthumb/von fleischlichen lastern vnd allem Gottlosen wesen abweichen/vnd nüchtern/ gerecht / vnd Gottseliglich in dieser welt lebten/vnd kurtz/das sie also durch das zeitlich gien gen/ damit sie das ewig nicht verlieren / Aber man veracht seinen rath/vnd macht das gespöt daraus/ sihe/sprechen sie/ was sol vns dieser pfaff leren/er weis nichts drümb/ er ist ein Lutterischer Ketzer vnd ein bube. Was ist die ursach solchs gespöts vnd verachtung: Warlich kein böß stück/kein malesitz handel/denn dieser armer beleidigt niemand / wolte gern jederman zum besten dienen/aber das ist das gros laster/ das rumb er veracht wird/das er nicht wil mit geitzen/ mit irren/ mit schwelgern/vnd wie ein sauw leben/sondern er wil inner dar nu aus der schrift von Gott reden/das er allein zu fürchten/lieben vnd loben sey/das er allein vnser zuuersicht inn aller not sey / das können denn vnserer Nebelein nicht leiden/ denn sie hören viel lieber menschen sartzung / von umbschlag/ von viel gülden reden / ich wolt für einem iar mit einem grossen Hansen / allein sechs odder sieben wort aus der schrift/ warlich trewer meinung reden / nemlich / das kein trunckener gen himel kome/ da erzürnt er sich seer vbel / vnd sprach zu mir/ Lieber wir bedürffen hie ewrer predig nichts/wolt jr predigen/so gehet inn die Kirchen. Sihestu das dieser trunckenboltz selb hie/wiewol vnwissend/bekennet/die Kirch were nicht daselbs/ da er vnd seins gleichen wüßte se waren/ Ich solt inn die Kirchen gehen/das verstehe ich/ vnter das geschlechte der gerechten / wie dieser psalm redt. Er meint aber/das steinen haus / Also leben sie erger denn Heiden/ vnd

den/vnd mögen Gottes wort nicht hören / sie wöllen vnges
strafft sein/sie leben als die sew/ vnd sterben als die sew.

Dieweil es denn so vbel stehet auff erden vnter allen men
schen kindern / das wir alle sunder sein / vnd etliche / ja der
mehrter teil auff erden / darzu ganz verrückt vnd verstockt
sind/das solchs denen/so doch jr sund kennen vnd gern wol
ten/das es mit jnen besser were/gar wehe thut/vnd jnen selbs
niemand aus solchem ewigen jamer helfen kan. So bitt der
heilig geist im Propheten mit hertzlichen sehnem / das doch
der Heiland Christus selbs wolle komen/vnd der sünde weh
ren/das doch sein volck aus diesem jamer erlöset werde.

Vnd das ist vorzeiten aller frommen gebet gewesen vor
Gottes menschwerdung/ denn sie haben wol aus der schrift
durch jnsprechung vnd lehr des heiligen geists gewußt/
das Gott dem Adam/Abraham/Isaac/Jacob vnd David/
hette einen samen verheissen / darinn der welt solt geholffen
werden / Derhalben auch dieser Same allenthalb inn den
Propheten/ vnd hie wird genent **JESCHVAH** / das ist/
der name Ihesus/Seligmacher/Heiland/das er seinem volck
solt von sunden/tod vnd Teuffels Tyranney aushelffen/das
sie frey / sicher / from vnd frölich mit Gott ewiglich leben
möchten. Also nent in auch Paulus Acto.28. Ir solt wissen/
spricht er zun Juden / das dieser Heiland Gottes den Hei
den gesand ist/vnd sie werden hören/vnd Luce.2. Symeon/
Meine augen haben dein Heiland gesehen etc. Vnd spricht
hie der Prophet.

Ach das der Heiland Israels odder das heillaus
Zion keme / vnd der **HERR** sein gefangen volck
erlösete / So würde Jacob auffspringen
von freud/vnd Israel sich frewen.

Das ist ein notwendig gebet/denn es ist je sonst kein not
helffer/sundenbüßer vnd Heiland / denn der einig / der dem
D Jacob

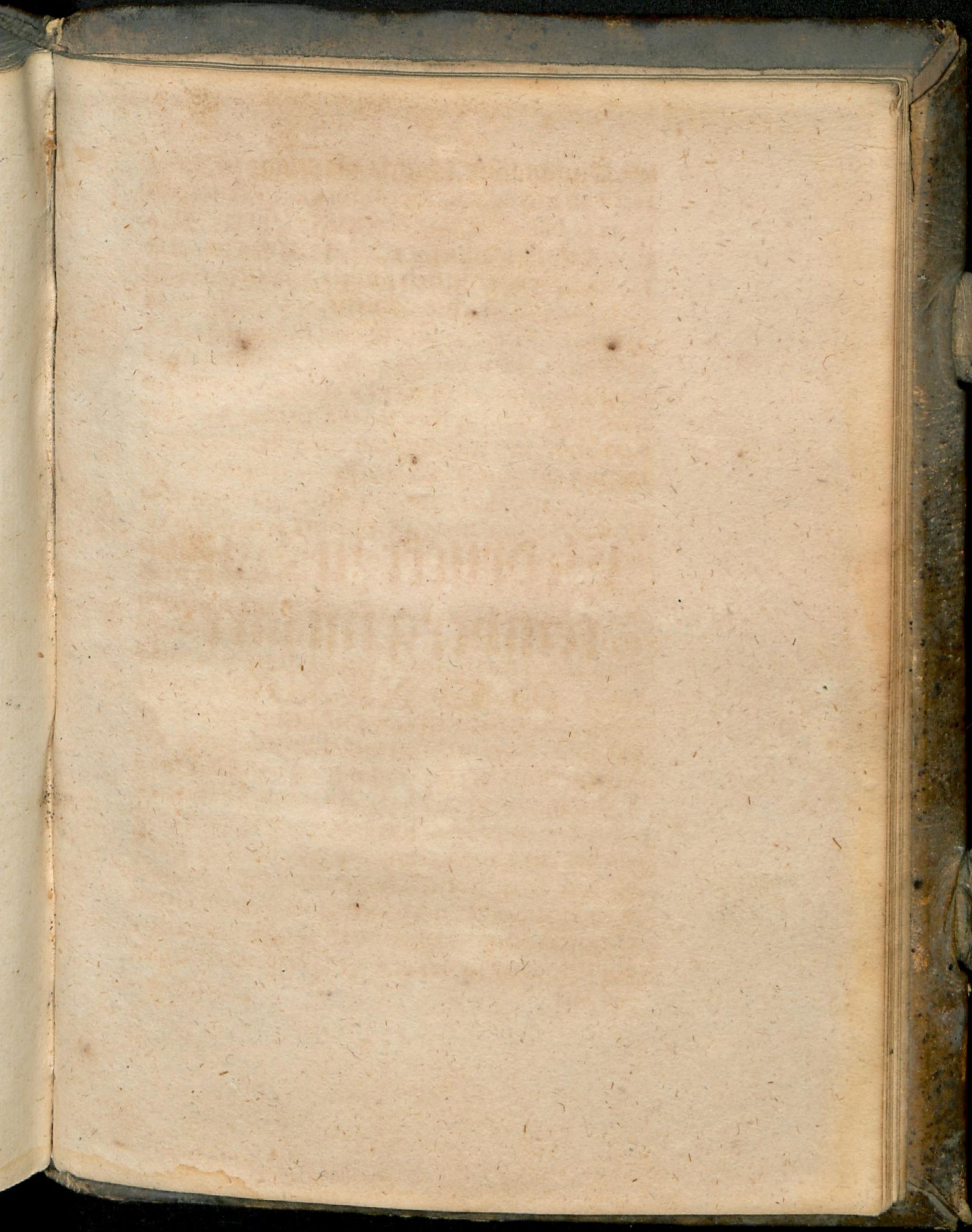
Acto. iij. Jacob/der Israel versprochen was/nemlich der ware Messias
Ihesus Christus/inn welches namen/ vnd sonst durch
kein ander mittel erlangen wir frömdkeit vnd seligkeit/ Er
gibt den geist/ dadurch der alte Nabal mit seinen bösen ges
danken vnd begirden ausgezogen/ vnd ein newer mensch
wird angethan/der nach Gott geschaffen ist inn gerechtig
keit vnd heiligkeit der warheit. Er ist die rechte erfüllung
des gesezts zur frömdkeit allen Christglaubigen/ das inen die
vbrigen sünd im fleisch/vmb Christus willen nicht zu gerech
net werden.

Zion was das ort/ da das Königreich Christi erstlich
solt angefangen werden/ vnd sich durchs Euangelium des
heils inn alle welt ausbreiten. Merck aber/ das Gottes volck
die aufferwelten erstlich gefangen sind/ vnderm Tyrannen
dem Teuffel zum ewigen tod/ aber Christus der rechte Hei
land gibt sich selbs zum lösgelt/ vnd erlöset vns von ime/ dar
aus kompt dann die rechte freud/ denn die gefengnis hielt
vns zu ewigem leid vnd jamer/ aber die erlöfung/ gibt die wa
ren ewigen freud/ Denn Christus hat sich selbs für vns gege
ben/ Tit. 2. das er vns von allen sunden erlösete/ vnd folgend
vom tod/ vnd ime selbs ein besonders volck reinigete/ das sich
guter werck fleisset/ dasselbig volck ist Jacob vnd Israel/

i. Tit. ij. Denn im grund zu reden/ sind im Judenthumb keine Juden
das rechte Jacob odder Israel gewesen für Gott/ denn die
die rechte Christenheit. (als Jacob) durch den Samen Abrahams inn Gott ge
glaubt haben/ das ist/ die auff Christum/ als iren eignen er
löser geharret haben/ vnd alle die also auff Christum sich
verlassen/ das sind die rechten Israeliten/ sie sein sonst nach
dem fleisch Juden odder Heiden/ denn alzeit sind allein die
Christglaubigen vor Gott/ für die rechten Abrahams Kin
der/ vnd Israel gehalten worden/ Die man jzt Christen nent
vnd die Christenheit/ Welche Christen noch begeren/ das
dieser Heiland Christus Ihesus aus Zion/ das ist/ aus der
Kirchen/

Kirchen/durchs Euangelium an alle ort kome/ vnd bekand
werde vnd des Teuffes gefengnis / der die leut inn irthumb
vnd vnglauben helt/auffgelöst werde / vnd die Christenheit
jmer dar zuneme/bis am Jüngesten tag / Welchs aber nicht
mit Römischen ablas brieffen/sonder mit dem reinen Euan
gelio Christi geschehen kan / Darumb wir billich auch also
bitten aus eiffer/das alle falsche lehr vnd vberglaub zu schan
den vnd allein das heilig Euangelium im Christlichen
verstand allenthalb gepredigt werde / auff das die
zerstreweten kinder Gottes zusammen gesamlet
werden/vnd sich von wegen solcher er
lösung inn Christo/hie im glauben
frewen/vnd nach diesem elen
den leben/ von ange
sicht zu ange
sicht/mit irem Heiland
regnieren mögen inn der ewis
gen glori/ **AMEN.**

Gedrückt zu Magdeburg durch
Michael Lotther.
M. D. XXXVI.



B 2812

(X 2191923)

56.

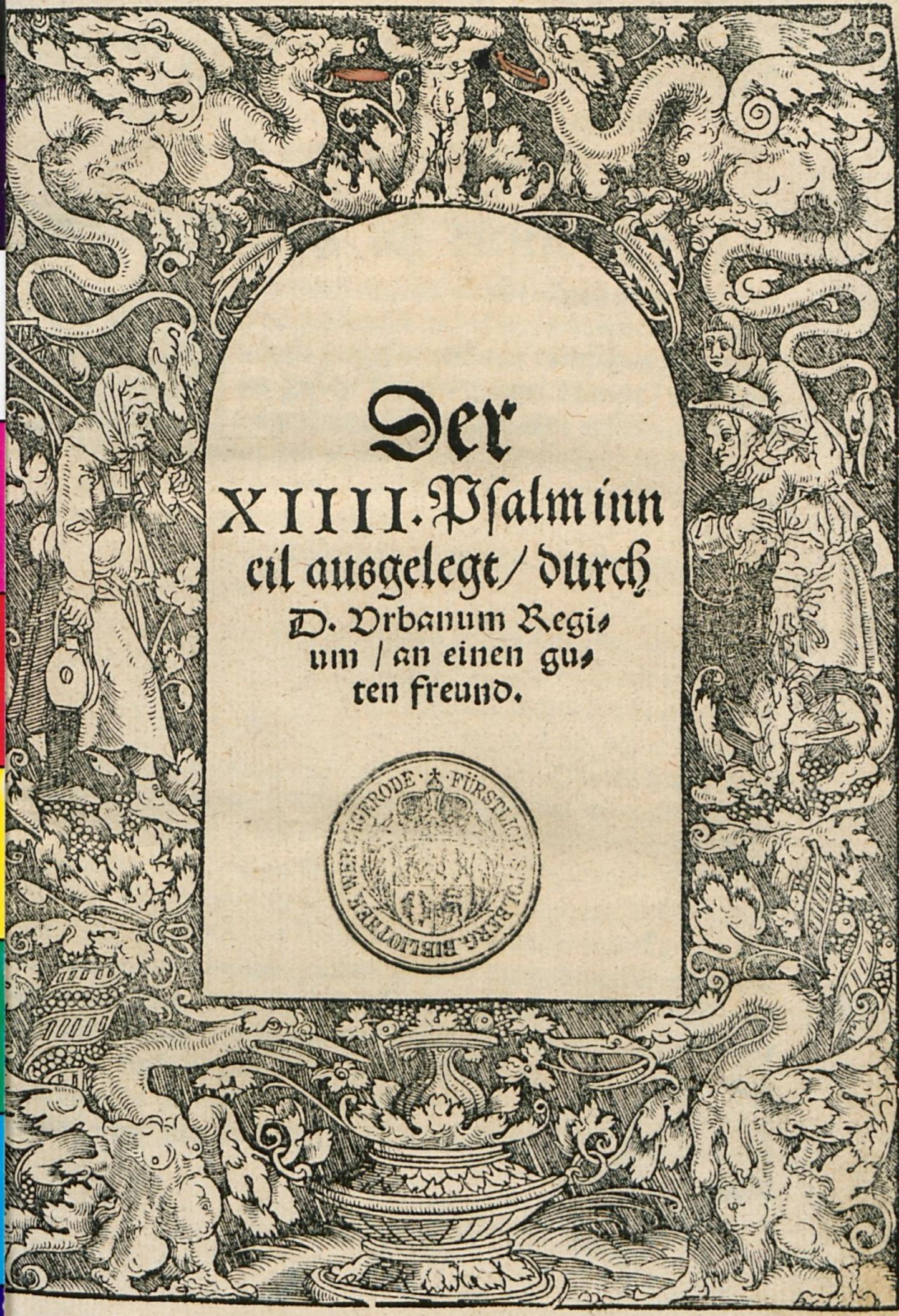
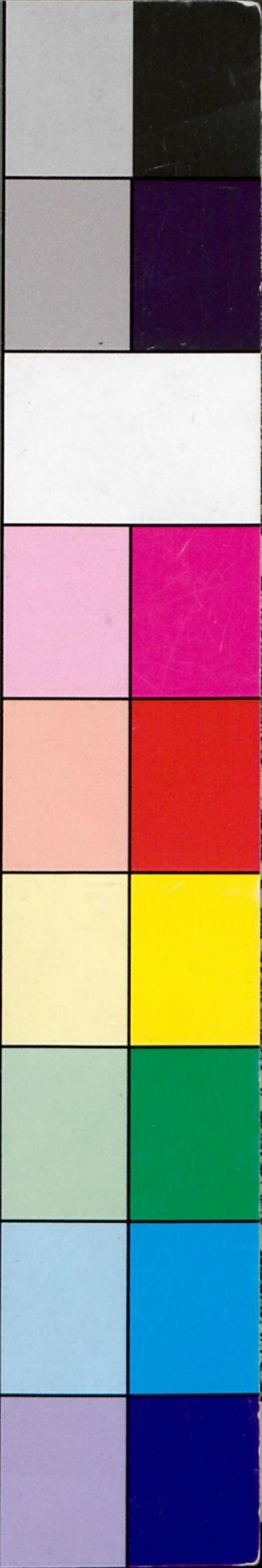


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Der
XIIII. Psalm inn
eil ausgelegt / durch
D. Urbanum Regis
um / an einen gu
ten freund.

